



## Hintergrundinformationen zur Energiepolitik in Rheinland-Pfalz 2011-2016

Zusammenfassung der Energiepolitik und der  
Entwicklung wichtiger Indikatoren in der laufenden  
Legislaturperiode

Agentur  
für Erneuerbare Energien  
Invalidenstraße 91  
10115 Berlin

### Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die aktuelle rheinland-pfälzische Landesregierung hat ihre Energiepolitik klar auf Erneuerbare Energien und Klimaschutz ausgerichtet, versucht dabei aber auch, wirtschaftliche Belange im Blick zu behalten – nicht umsonst wurden die entsprechenden Zuständigkeiten in einem **Ministerium für Wirtschaft, Energie, Klimaschutz und Landesplanung** zusammengeführt.

Pressekontakt:  
Sven Kirrmann  
030 200 535 59  
s.kirrmann@  
unendlich-viel-energie.de

Schon im Wahlkampf zur aktuellen Legislaturperiode wurde von der damals amtierenden SPD-Alleinregierung eine **vollständige Deckung des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien 2030** ausgerufen. Dieses Ziel wurde dann auch im Koalitionsvertrag der 2011 gebildeten rot-grünen Regierung übernommen und seither in verschiedenen Dokumenten bestätigt. Eine im Sommer 2012 veröffentlichte Roadmap zur Energiewende in Rheinland-Pfalz greift dieses Ziel auf und präzisiert es. Demnach soll die Windenergie ungefähr zwei Drittel und die Photovoltaik ein Viertel des Stromverbrauchs decken. Um die Windenergie als Hauptträger der künftigen Stromerzeugung voranzubringen, wurde der Landesentwicklungsplan teilstfortgeschrieben. Ziel ist, dass zwei Prozent der Landesfläche für die Windenergie genutzt werden können. Außerdem wurde ein Windatlas erstellt und die Öffnung der zahlreichen Wälder für die Nutzung der Windenergie beschlossen. Neben Wind und Sonne sollen die restlichen rund 10 Prozent von der traditionell starken Wasserkraft, Biomasse und Geothermie beigesteuert werden. Während bei der Geothermie noch Wachstumspotenziale ausgeschöpft werden sollen, geht es bei Biomasse und Wasserkraft jedoch um die Stabilisierung der Erträge auf dem aktuellen Niveau.

Ein zentrales Instrument der Landesenergiepolitik ist das im August 2014 verabschiedete **Landesklimaschutzgesetz**, das nicht nur das Ziel der bilanziellen Vollversorgung durch Erneuerbare Energien, sondern auch die angestrebten Werte bei der Treibhausgasreduktion von 40 % bis 2020 sowie 90 Prozent bis 2050 juristisch verankert. Rheinland-Pfalz war und ist eines der ersten Länder, die ihre Energie- und Klimaschutzpolitik mit einem solchen Gesetz festschreiben.

Die Verwirklichung der Ziele des Klimaschutzgesetzes soll durch ein darauf aufbauendes und im Gesetz gefordertes **Klimaschutzkonzept** befördert werden. Dieses wurde im November 2015 nach breiter öffentlicher Beteiligung verabschiedet und zeigt eine Bandbreite von Maßnahmen auf, durch welche Treibhausgasreduktionen im Land reduziert werden können. Gemäß der zu Grunde liegenden Szenarioberechnungen sind die Kurzfristziele dabei mit großer Wahrscheinlichkeit zu schaffen, für das Ziel einer 90-prozentigen

Weitere Onlineangebote  
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de  
forschungsradar.de  
kombikraftwerk.de  
kommunal-erneuerbar.de  
waermewechsel.de



Treibhausgasreduktionen gegenüber 1990 bis 2050 seien jedoch zusätzliche Maßnahmen über das erstmalig vorgelegte Klimaschutzkonzept hinaus notwendig.

Ein wichtiges Werkzeug zur Verwirklichung der Energie- und Klimaschutzpläne ist die 2012 gegründete **Landesenergieagentur**. Besonderheit in Rheinland-Pfalz ist, dass es nicht nur eine zentrale Sitz der Energieagentur (in Kaiserslautern) gibt, sondern dass die Organisation in allen Regionen über Außenstellen verfügt. So sollen die Themen Effizienz, Erneuerbare Energien und Klimaschutz auch in die Fläche getragen und die Umsetzung vor Ort befördert werden.

**Agentur  
für Erneuerbare Energien**  
Invalidenstraße 91  
10115 Berlin

**Pressekontakt:**  
Sven Kirrmann  
030 200 535 59  
s.kirrmann@  
unendlich-viel-energie.de

### Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Rheinland-Pfalz	9,5 %	11,3 %	0,6 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	9	voraussichtlich 9	stabil
deutscher Durchschnitt	9,9 %	10,8 %	0,3 %-Punkte/a

Der rheinland-pfälzische Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch entspricht etwa dem Bundesdurchschnitt, das Land ist entsprechend im Bundesländervergleich im Mittelfeld zu finden. Angesichts der ambitionierten Klimaschutzziele muss hier mittelfristig ein deutlich höherer Anteil angestrebt werden, auch wenn die Landesenergiepolitik kein explizites Ziel für diesen Indikator ausweist. Ein Schritt in die richtige Richtung ist dabei die Entwicklungsgeschwindigkeit 2010-2013, die doppelt so hoch wie im Bundesschnitt lag und welche dafür sorgte, dass der 2010 knapp unter dem Durchschnitt liegende Anteil nun knapp darüber verortet ist.

### Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Rheinland-Pfalz	10,4 %	12,9 %	0,833 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	8	voraussichtlich 6	leichte Verbesserung
deutscher Durchschnitt	11,2 %	13,2 %	0,667 %-Punkte/a

**Weitere Onlineangebote  
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de  
forschungsradar.de  
kombikraftwerk.de  
kommunal-erneuerbar.de  
waermewechsel.de



Der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch ist ergänzend zum Primärenergieverbrauch aufgeführt und zeigt im Vergleich mit dem Bundesschnitt ein ähnliches Bild. Die rheinland-pfälzischen Werte liegen ungefähr im deutschen Durchschnitt, von 2010 bis 2013 war das Entwicklungstempo jedoch etwas höher als in Deutschland insgesamt. Die Platzierung im Bundesländervergleich ist jedoch etwas besser als beim Primärenergieverbrauch. Dies liegt (auch) darin begründet, dass Rheinland-Pfalz erstens keine großen, oft relativ ineffizienten Kohlekraftwerke hat und dass das Land zweitens seine Energie schon zu großen Teilen aus der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung gewinnt.

**Agentur  
für Erneuerbare Energien**  
 Invalidenstraße 91  
 10115 Berlin

**Pressekontakt:**  
 Sven Kirrmann  
 030 200 535 59  
 s.kirrmann@  
 unendlich-viel-energie.de

### Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Stromsektor

<b>Stromerzeugung</b>	2010	2014	Entwicklung 2010-2014
Rheinland-Pfalz	26,5 %	39 %	3,125 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	5	voraussichtlich 6	leichte Verschlechterung
deutscher Durchschnitt	16,6 %	25,9 %	2,325 %-Punkte/a

<b>Stromverbrauch</b>	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Rheinland-Pfalz	15,2 %	23,1 %	2,633 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	8	8	stabil
deutscher Durchschnitt	17 %	25,2 %	2,733 %-Punkte/a

Wichtigstes Energieziel in Rheinland-Pfalz ist die Deckung des eigenen Strombedarfs durch Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2030. Dies ist jedoch noch ein weiter Weg, da der Anteil 2013 erst bei rund 23 Prozent und damit sogar noch leicht unter Bundesschnitt lag. Die Entwicklungsdynamik lag ebenfalls knapp unter dem deutschen Durchschnitt, im Bundesländervergleich liegt das Land damit genau im Mittelfeld. Problem ist hierbei, dass das Land ein relativ großer Stromverbraucher ist und bislang immer auf Stromimporte angewiesen war. Das soll sich mit dem Zubau der Erneuerbaren Energien in Zukunft ändern. Daher wundert es auch nicht, dass das Bild bei der Stromerzeugung im Land schon etwas besser aussieht – hier erreicht Rheinland-Pfalz sowohl in den absoluten Werten als auch bei der Entwicklungsdynamik Werte deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Im Bundesländervergleich bedeutet das einen Platz im oberen Mittelfeld, allerdings wurde das Land auch hier in der Periode von 2010 bis 2014 um einen Platz nach hinten geworfen. Für die [unendlich-viel-energie.de](http://unendlich-viel-energie.de)

**Weitere Onlineangebote  
finden Sie unter:**

[foederal-erneuerbar.de](http://foederal-erneuerbar.de)  
[forschungsradar.de](http://forschungsradar.de)  
[kombikraftwerk.de](http://kombikraftwerk.de)  
[kommunal-erneuerbar.de](http://kommunal-erneuerbar.de)  
[waermewechsel.de](http://waermewechsel.de)



Realsierung des angestrebten Ziels ist daher eine schnellere Entwicklung beim Ausbau Erneuerbarer Energien und/oder eine deutlich effizientere Stromnutzung erforderlich.

**Agentur  
für Erneuerbare Energien**  
 Invalidenstraße 91  
 10115 Berlin

<b>Windenergie- Leistung relativ zum Potenzial</b>	2010	2015	Entwicklung 2010-2015
Rheinland-Pfalz	11,8 %	24,2 %	2,48 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	9	7	Verbesserung
deutscher Durchschnitt	14,4 %	22 %	1,52 %-Punkt/a

**Pressekontakt:**  
 Sven Kirrmann  
 030 200 535 59  
 s.kirrmann@  
 unendlich-viel-energie.de

Windenergie soll der Hauptbestandteil des zukünftigen Strommix in Rheinland-Pfalz werden. 2010 war das Land dabei noch auf unterdurchschnittlichem Stand, in den letzten Jahren konnte die Entwicklung jedoch klar beschleunigt werden. Sowohl bei der Ausnutzung des vorhandenen Potenzials als auch bei der Entwicklungsdynamik über die letzten 5 Jahre liegt das Land über dem deutschen Durchschnitt und konnte sich auch im Ländervergleich vom unteren ins obere Mittelfeld verbessern.

<b>Solarenergie- Leistung relativ zum Potenzial</b>	2010	2015	Entwicklung 2010-2015
Rheinland-Pfalz	6,9 %	15,4 %	1,7 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	6	8	leichte Verschlechterung
deutscher Durchschnitt	8,0 %	17,7 %	1,94 %-Punkte/a

Rheinland-Pfalz liegt relativ südlich und verfügt daher auch über erhebliche Solarenergie-Potenziale. Die Solarstromerzeugung ist auch ein wichtiger Pfeiler für das Ziel von 100% Erneuerbaren Energien im Strombereich bis 2030. Daher hat die Landesregierung auch über Forschungs- und Förderprogramme versucht, die Photovoltaiknutzung zu intensivieren. Auch wenn dabei durchaus ein erheblicher Zuwachs gelungen ist, bleibt die Ausnutzung des vorhandenen Potenzials wie auch die Entwicklungsgeschwindigkeit leicht unter dem deutschen Durchschnitt. Dies bedeutet auch ein leichtes Abrutschen im Bundesländervergleich.

**Weitere Onlineangebote  
finden Sie unter:**

[foederal-erneuerbar.de](http://foederal-erneuerbar.de)  
[forschungsradar.de](http://forschungsradar.de)  
[kombikraftwerk.de](http://kombikraftwerk.de)  
[kommunal-erneuerbar.de](http://kommunal-erneuerbar.de)  
[waermewechsel.de](http://waermewechsel.de)



<b>Biomasse-Leistung relativ zur Wald- und Landwirtschaftsfläche</b>	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Rheinland-Pfalz	8,1 kW/km <sup>2</sup>	8,5 kW/km <sup>2</sup>	0,133 kW/km <sup>2</sup> /a
Rangposition im Ländervergleich	15	15	stabil
deutscher Durchschnitt	22,4 kW/km <sup>2</sup>	27,8 kW/km <sup>2</sup>	1,8 kW/km <sup>2</sup> /a

**Agentur für Erneuerbare Energien**  
 Invalidenstraße 91  
 10115 Berlin

**Pressekontakt:**  
 Sven Kirrmann  
 030 200 535 59  
 s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de

Rheinland-Pfalz ist eines der walddreichsten Bundesländer und verfügt auch über eine starke Agrarwirtschaft. Angesichts dieser großen Bioenergiepotenziale ist die installierte Leistung von Biogasanlagen, Holzheizkraftwerken und anderen Biomasseanlagen deutlich unterdurchschnittlich. Allerdings soll die Bioenergienutzung zur Stromerzeugung laut den Plänen der Landesregierung auch nicht groß ausgebaut werden, so dass hier auch in den kommenden Jahren kaum Wachstum zu erwarten ist.

### **Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung**

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Rheinland-Pfalz	17,1 %	22 %	1,633 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	3	voraussichtlich 3	stabil
deutscher Durchschnitt	keine Angaben vorhanden		

Rheinland-Pfalz ist eines der führenden Länder bei der Nutzung Erneuerbarer Energien zur Fernwärmeerzeugung. Nicht nur die schon erreichten hohen Anteile, sondern auch die weiter starke Entwicklungsdynamik beim Ausbau Erneuerbarer Energien in diesem Feld machen das Land zu einem Vorbild in dieser Kategorie.

### **Fazit**

In der umfassenden Bundesländervergleichsstudie der Agentur für Erneuerbare Energien, durchgeführt von ZSW Baden-Württemberg und DIW Berlin, hat Rheinland-Pfalz 2014 einen soliden Mittelfeldplatz erreicht. Die aktuelle Landesregierung hat mit dem Klimaschutzgesetz und dem Ziel einer bilanziellen Selbstversorgung jedoch den Grundstein für eine sehr ambitionierte Energie- und Klimaschutzpolitik



gelegt. Bei der Windenergie trägt diese Politik schon Früchte, hier konnten in den letzten Jahren erhebliche Zubauraten erreicht werden. Diesen Ausbau gilt es für die Realisierung der Ziele zu verstetigen. Bei der Solarenergie als zweite große Säule der zukünftigen Stromversorgung muss der Zubau für die Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele dagegen beschleunigt werden. Rheinland-Pfalz hat mit der Verabschiedung von Klimaschutzgesetz und Klimaschutzkonzept sehr progressive energiepolitische Rahmenbedingungen geschaffen. Diese weiter mit Leben zu füllen und die ausgerufenen Ziele zu erreichen, bleibt Aufgabe und Herausforderung für die nächsten Jahre.

**Agentur  
für Erneuerbare Energien**  
Invalidenstraße 91  
10115 Berlin

**Pressekontakt:**  
Sven Kirrmann  
030 200 535 59  
s.kirrmann@  
unendlich-viel-energie.de

### Disclaimer

Dieses Hintergrundpapier wurde im Rahmen des Projektes [Föederal Erneuerbar](#) der Agentur für Erneuerbare Energien erstellt (AEE), in welchem Zahlen und Informationen zur Energiewende auf Länderebene aufbereitet werden. Die Tabellen und Texte wurden sorgfältig und auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen erstellt, die auf Nachfrage gerne genannt werden können. Die AEE übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der verwendeten Zahlen und Informationen.

### Kontakt:

Agentur für Erneuerbare Energien

Sven Kirrmann

Projektleiter Föederal Erneuerbar

Tel: 030 200535 59

Mail: [s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de](mailto:s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de)

---

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) leistet Überzeugungsarbeit für die Energiewende. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien aufzuklären - vom Klimaschutz über eine sichere Energieversorgung bis hin zur regionalen Wertschöpfung.

Die AEE wird getragen von Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien. Sie arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend. Mehrere ihrer Kommunikationsprojekte werden von den Bundesministerien für Wirtschaft und für Landwirtschaft gefördert.